

## PETRA ALBRECHT – BILDER IN VERLORENER FORM

Cordula Wagner-Lösche

reibungloser schönheit tonlos fallen  
in den abgrund schonungsloser reinheit  
kluger brunnen

Wort und Bild haben sich gefunden. Die Holzschnitte Petra Albrechts zur Sprache Sabine Döhlers.

Beide Frauen kannten sich schon' lange, gingen langsam und ohne viele Worte aufeinander zu. Irgendwann kam der Gedanke, den Klang der Farben mit dem Klang der Worte zu vereinen. Sie fanden eine innere Verwandtschaft ihrer Gedanken und Gefühle im jeweiligen Werk der anderen. Innerhalb einiger Monate entstanden zwölf Holzschnitte zu zwölf Gedichten. Die Holzschnitte sind zu den Gedichten gearbeitet worden, illustrieren sie jedoch nicht. Bild und Wort sind eigenständig geblieben. Und doch geben die Farben und Formen der Holzschnitte die Stimmung wieder, die Petra Albrecht beim Lesen der Gedichte hatte. Ihre Bilder führen ins „Land der Mittagmilch“, lassen „Wörter zerbrechen am Traumstein“ und „mit gebrochenen Füßen gehen am Bettelstab der Zeit“.

Die Formen, welche die Grafikerin aus dem Holz schneidet, sind ungegenständlich. Oder doch nicht? Sind nicht hier ein altes Fachwerkhaus, ein See, ein Steg, dort eine Windmühle, vereiste Hänge und Boote hinter der Form verborgen? Der Betrachter entdeckt sein Bild für sich.

Die Arbeiten Petra Albrechts und Sabine Döhlers sollen Angebote sein, ihnen gedanklich zu folgen, gleichzeitig Anregung zum eigenen Gedankenspaziergang werden. Beide geben keine fertigen Antworten, beide lassen etwas hinter den Dingen stehen, lassen selbst ins Geheimnisvolle vordringen. Jede Künstlerin mit ihren Mitteln: die eine auf der Suche nach dem Wort, die andere in der Zwiesprache mit dem Holz. Diese Zwiesprache ist Petra Albrecht wichtig. Sie braucht den Widerstand des Materials. Das Schneiden ist für sie Anstrengung des Körpers und des Geistes. Sie hinterläßt Spuren im Holz - harte Ausbrüche wie auch feine Einritzungen entstehen. Dabei bedient sie sich der Technik der „verlorenen Form“. Eine immer neue Bearbeitung des Holzstockes läßt Formen überlagern und Farbe um Farbe hinzufügen. Die Grafik bekommt den Charakter von Malerei.

Unter der Empore der Kaufmannskirche bilden die Arbeiten von Petra Albrecht einen eigenartigen Kontrast zum sakralen Raum. Und doch trifft sich die „un-christliche“ Kunst mit der Stimmung des Kirchenraumes. Dieses Zusammentreffen hat seinen eigenen Reiz.

Die Wirkung der Bilder ist schwer in Worte zu fassen, wenn überhaupt, dann ist sie einzig in Lyrik wiederzugeben.

Ein ungebührlich sehnen zahlt den zoll  
trotz getriebener drahtigkeit verhaue im  
brombeerdornenstrauch reiße dir dein blaues  
häutchen auf ein hell und rotes rinnsal  
zeichnet die areale deines leibs nun  
geh nur geh am stab gebunden such der  
dunkelen beeren samtne wange im schnee  
der weißen Zärtlichkeit des steins am  
weg und schmeck die strenge süße des  
verdorrten laubs

Die Ausstellung des Evangelischen Kunstdienstes ist noch bis zum 13. Mai in der Kaufmannskirche zu sehen. Die Kirche ist montags von 10-13 Uhr und dienstags bis freitags von 14-17 Uhr geöffnet.

CORDULA WAGNER-LÖSCHE  
Gedichte: Sabine Döhlens

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft I/ 5 1993,*  
*herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>